

I n t e r n a t i o n a l e

AGRAR RUNDSCHAU

DEZEMBER

1937

Aus dem Inhalt:

Reichsbauernführer R. Walther Darré:

Zum Geleit!

Geleitworte von: **Minister a. D. Prof. Dr. h. c. O. von Frangeš**, Zagreb

Prof. Dr. Franco Angelini, Rom

Präsident Andreas vitéz Mecsér, Budapest

Frau Olga Bjoner, Oslo

Prof. Dr. Konrad Meyer, Berlin

Präsident Dr. Arnold Trumpf, Berlin

Vorwort der Schriftleitung — Das Internationale Büro für Bauerntum und Landwirtschaft und seine Aufgaben — Internationale Umfragen — Aus dem Inhalt der kommenden Hefte

HERAUSGEGEBEN VOM INTERNATIONALEN BÜRO FÜR
BAUERNTUM UND LANDWIRTSCHAFT GOSLAR AM HARZ

Bezugsbedingungen.

Die Zeitschrift „Internationale Agrar-Rundschau“ erscheint monatlich einmal.

Bezugspreis im Inland vierteljährlich RM. 3.— einschl. Postgebühren, hierzu 6 Rpf. Bestellgeld.

Bezugspreis im Ausland vierteljährlich RM. 3.— abzüglich Exportrabatt, zuzüglich Postgebühr oder Portoselbstkosten bei direkter Zustellung unter Streifband.

Bestellungen durch die zuständige Postanstalt oder direkt beim Verlag Theodor Weicher, Berlin S W 68, Alexandrinenstraße 110.

Das Bezugsgeld für die Zeitschrift ist im voraus zahlbar. — Der Bezug gilt als erneuert, wenn bei Inlandsbezug die Bezugsgebühr für das kommende Vierteljahr an den Postboten bezahlt wird oder bei Auslandsbezug nicht mindestens 3 Wochen vor Schluß des Vierteljahres beim Verlag abbestellt wird. — Einzelheft RM. 1.20 zuzüglich Porto für In- und Ausland.

Anzeigenpreis laut besonderem Anzeigentarif.

Anschrift für Verlag und Anzeigenabteilung: Berlin S W 68. Alexandrinenstraße 110, Fernruf: Berlin 176301, Postscheckkonto: Berlin 56513. Schriftleitung: Berlin-Lichterfelde, Gardeschützenweg 105.

*Beachten Sie, bitte,
die dritte Umschlagseite!*

● Lüftungsanlagen

zum verlustlosen Lagern von feuchtem Körnergut

● Trocknungsanlagen

für Mais, Maiskolben und ähnliche Körnerfrüchte

Ingenieurbüro **A. Gronert**, Fürstenwalde/Spree
(Deutschland)

Internationale AGRAR-RUNDSCHAU

Herausgegeben vom Internationalen Büro für Bauerntum und Landwirtschaft e.V., Goslar a. Harz
Verlag Theodor Weicher, Inh. Karl Kaehler, Berlin - Leipzig - Verlagsanschrift: Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 110

Erster Jahrgang

Hauptschriftleiter: Christoph Frhr. von der Ropp

Dezember 1937

Zum Geleit!

Das Wissen um die tragende Kraft eines gesunden Landvolkes hat für alle Völker der Erde seine Gültigkeit. Wir in Deutschland haben den Gedanken von Blut und Boden zur Grundlage unseres völkischen Lebens erhoben. Die Geschichte hat alle Völker immer wieder gelehrt, daß nur solche Staaten ein langes und glückliches Leben besitzen, die auf einer blühenden Landwirtschaft und einem kraftvollen Landvolk aufbauen. Auch eine höchstentwickelte städtische Kultur, eine Blüte von Kunst und Wissenschaft und die letzten Errungenschaften von Technik und wirtschaftlicher Organisation bedeuten für ein Volk nichts, wenn ihm nicht der ewige

schöpferische Lebensstrom seines Landvolkes zufließt.

Darum muß jedes Volk dem Landvolke als dem biologischen Erhalter seines Daseins einen Ehrenplatz mit besonderen Aufgaben und Pflichten zuweisen.

Diese Aufgabe ist dem Landvolk der ganzen Welt gemeinsam. Sie verpflichtet uns zur Zusammenarbeit. Es ist ein schöner Gedanke, daß dieses Zusammengehen für das Leben unserer Völker niemals negativ wirken kann, sondern daß sie im besten Sinne der Wohlfahrt unserer Länder und damit dem Frieden in der Welt dient. Ich hatte immer wieder Gelegenheit, in Kreisen der Repräsentanten des Landvolkes fremder Länder auf die Bedeutung der Erkenntnis hinzuweisen, daß durch seine Art und seine Arbeit niemand ehrlicher und überzeugter dem Frieden dient als ein seßhaftes Landvolk, das kein größeres Ideal kennt, als seine Scholle und sein Vaterland zu verteidigen.

Dieser ideellen Verständigung unter uns in aller Welt soll die Arbeit des „Internationalen Büros für Bauerntum und Landwirtschaft“ dienen, als dessen Sprachrohr die „Internationale Agrar-Rundschau“ nunmehr auf allgemeinen Wunsch geschaffen worden ist.

Möge die neue Zeitschrift in ihrem Bestreben, die Kenntnis über das Landvolk aller Länder zu vertiefen, erfolgreich sein, und in ihren Spalten einen Platz schaffen, wo jeder offen und frei seine Meinung sagen und von seinen Erfahrungen und Gedanken berichten kann.



phot. Bieber

Christoph Frhr. von der Ropp

Reichsbauernführer und Reichs- und Preußischer
Minister für Ernährung und Landwirtschaft



phot. Archiv IAR

Prof. Dr. h. c. Otto von Franges
Minister a. D., Senator Jugoslaviens

„... unbedingt zu bejahen!“

Die Interessen der Landwirtschaft werden international von einer nicht geringen Zahl von bestehenden Institutionen gewahrt. Als älteste und in ihrer Tätigkeit hervorragendste steht das Institut international d'agriculture in Rom da, welches von den Regierungen der ganzen Welt erhalten wird und dessen Führung vollkommen offiziellen Charakter trägt. Weiter besteht die „Confédération internationale d'agriculture“ in Paris, die von den Regierungen unabhängig ist und dank der Munifizenz des Marquis de Vogüe periodisch internationale Kongresse für Landwirtschaft veranstaltet. Das Bureau international agricole in Prag bildet die Vereinigung der politischen landwirtschaftlichen (bäuerlichen) Parteien in Europa. Der Völkerbund in Genf mit dem Internationalen Arbeitsamt beschäftigt sich ebenfalls mit Fragen der Landwirtschaft, ebenso die Pan-europa-Bewegung, die in ihrer Zentrale in Wien eine eigene Abteilung für Fragen der Landwirtschaft geschaffen hat. Die Genossenschaftszentrale in London widmet sich ausschließlich den Fragen des Genossenschaftswesens, die verschiedenen Interessentenkreise der Zuckerfabrikation, der Kunstdüngererzeugung, der Milchproduktion, der Weinerzeugung usw. usw. haben ebenfalls ihre eigenen internationalen Organisationen.

Es fragt sich, ob neben dieser — nicht erschöpfend angeführten — Fülle von internationalen Vertretungen landwirtschaftlicher Interessen tatsächlich die Notwendigkeit einer neuen ähnlichen Vertretung besteht. Die Frage ist unbedingt zu bejahen, denn es fehlt bisher an einem besonderen Vertretungskörper des völkisch wichtigsten Elementes

der Landwirtschaft, der Bauernsame in ihrer zwischenstaatlichen Verbundenheit. Der Mangel einer derartigen Körperschaft trat gelegentlich der Bauern tagungen in Goslar, wo Agrarpolitiker so vieler Länder als Gäste zusammenkamen, fühlbar zu Tage. Deutschland, dessen Führer erklärte, daß es entweder ein Bauernstaat werden oder nicht sein werde, dessen Reichsbauernführer den deutschen Bauer zu Ehren und Würden brachte, wie er sie früher nie und nirgends kannte, — dieses Deutschland besitzt in diesen Tatsachen allein schon die unbestreitbare Legitimation dafür, eine Institution und eine Zeitschrift zur Wahrung der internationalen Interessen der Bauernschaft zu schaffen. Der Wille und Entschluß, es zu tun, bürgt vollauf für den Erfolg.

*

Prof. Dr. Franco Angelini

Präsident der Confederazione Fascista
del Lavoratori dell'Agricoltura

„... eine Notwendigkeit!“

Diese neue Zeitschrift, das Organ des Internationalen Büros für Bauerntum und Landwirtschaft, welches eine freundschaftliche und ständige Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationen der verschiedenen Länder für nutzbringenden Ideenaustausch und für größere Auswertung der einzelnen Erfahrungen auf dem Gebiet der Agrarpolitik anstrebt und dabei den Wirtschaftsfragen, der sozialen Tätigkeit und den Landarbeiterfragen ganz besondere Aufmerksamkeit widmet, verdient die aufrichtige Anerkennung aller derer, denen die Fortschritte der Landwirtschaft und das Wohl der Bauern wirklich am Herzen liegen.

Das Programm der „Internationalen Agrar-Rundschau“ entspricht einer Notwendigkeit, wenn man bedenkt, daß, wenn im Bereiche einer Nation Untersuchungen angestellt und Lösungen einiger der zahlreichen landwirtschaftlichen Probleme in die Praxis umgesetzt werden, diese, damit sie auch tatsächlich zu greifbaren Ergebnissen führen, ebenfalls in denjenigen Ländern, die übereinstimmende Interessen für die Lö-



phot. Archiv IAR

sung bestimmter Probleme haben, entsprechende Anwendung finden müssen.

Es ist absolut notwendig, daß die Völker in sich selbst die Energiequellen zur Stärkung derjenigen nationalen Organisationen finden, die mittels gewandelter und moderner Anschauungen über soziale und wirtschaftliche Beziehungen alle Kräfte und Fähigkeiten einer Nation ausnutzen müssen; diese Ausnutzung darf jedoch nicht nur als Mittel zur Erweiterung der nationalen Macht verstanden werden, sondern auch als sicheres Mittel für internationale Solidarität und Zusammenarbeit.

Aus dieser Tatsache entspringt das Bedürfnis, für die Probleme der Landarbeit und aller damit zusammenhängenden Fragen wirtschaftlicher Natur, die direkte oder indirekte Berührungspunkte mit dem Problem der Arbeit haben, feste lebendige und enge Beziehungen zwischen den nationalen und internationalen Organisationen anzuknüpfen.

Da diese neue Rundschau von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus die Probleme der Landarbeit in enger Beziehung zu den Problemen der landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Produktion betrachten, da sie ferner die direkten Einflüsse der landwirtschaftlichen Produktion und Arbeit auf alle anderen Wirtschaftszweige festlegen wird und den sozialen Wert der Landarbeit in bezug auf die vielen Probleme, welche die Nationen beschäftigen und welche nicht immer einseitig gelöst werden können — bestätigen wird, aus diesem Grunde eben wird sie eine freundliche Aufnahme in der internationalen landwirtschaftlichen Welt finden und entsprechend hoch eingeschätzt werden.

Die Probleme der Landwirtschaft und des Landvolkes müssen in ihrer Gesamtheit betrachtet werden, und bei der Suche nach der Lösung der sozialen Fragen muß auch notgedrungen den strukturellen Wandlungen Rechnung getragen werden, denen überall die Organisation der Landwirtschaft und besonders der Wirtschaft unterliegt. Daraus folgert, daß jedes Projekt zur Besserung der Lebensbedingungen des Landvolkes sich auf tiefgründige eingehende Untersuchungen stützen muß.

So wünsche ich der neuen Rundschau zu ihrem Erscheinen, das ich mit voller Sympathie begrüße, einen großen Erfolg.

In den Idealen, die unsere Arbeit begleiten, welche den Organisationen gewidmet ist, die der Ausdruck der landwirtschaftlichen Arbeit, des Lebens und der moralischen und materiellen Verbesserung der Lage des Landvolkes sind, finden wir verwandte Ansichten für die Bestrebungen und Zielsetzung in klarer eindeutiger Weise.

Aus den Manifestationen des Lebenswillens und des Fortschritts der Landwirtschaft und der Berufsgruppen der landwirtschaftlichen Arbeiter kann ein Volk vom anderen lernen, sei es durch Studium, sei es durch Einführung organisatorischer Maßnahmen wie auch aus den Mühen, den praktischen Erfahrungen und den gemachten Anstrengungen, um zum Erfolg zu gelangen.

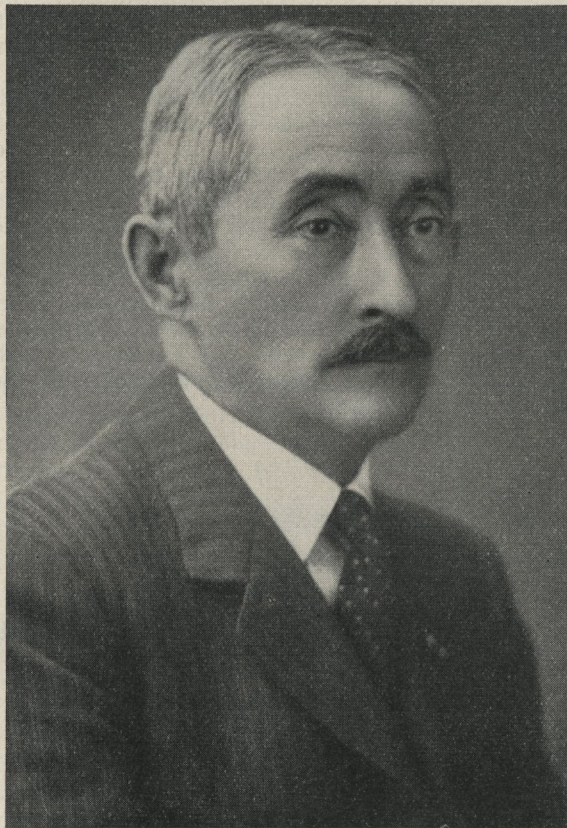
Da die neue Zeitschrift diesen Zeilen dienen wird, ist sie bestimmt, einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Probleme der Landarbeit zu liefern und zu zeigen, daß die Nationen, die auch auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Lebens Kräfte geistiger und materieller Art besitzen, jedweden Geschick entgegenreten und es meistern können.

Andreas vitéz Mecsér

Präsident der kgl. ung. Landwirtschaftskammer

Brücke zwischen Völkern

Das Bauerntum ist in seiner festen Verbundenheit mit der Scholle als Schöpfer und Bewahrer von Volkstum und völkischer Überlieferung immer und überall Quelle der volks- und staaterhaltenden Kräfte. In dieser zur Aufgabe gewordenen Eigenschaft kann es niemals dem Einfluß fremder Ideen unterliegen, die auf die Zerstörung von Staat und Volk gerichtet sind. Die Erkenntnis des in der Aufgabe wurzelnden eigenen Wertes gibt dem Bauerntum die Stärke zur Selbstbehauptung, aber auch die Fähigkeit, auf der Grundlage gegenseitiger Achtung



phot. Archiv IAR

die Brücke zu den aufbauenden Ständen anderer Völker zu schlagen.

Durch Errichtung des internationalen Bauernbüros in Goslar ist nun jene Voraussetzung geschaffen, die einmal den Bauernschaften fremder Völker die Möglichkeit des Sichkennnlernens gibt und darüber hinaus sie zu einer dem Frieden und Wohl ihrer Nationen dienenden Tätigkeit zusammenführt. Daß jetzt das Internationale Büro für Bauerntum und Landwirtschaft, außer den bisher gebotenen Gelegenheiten des persönlichen Treffens, als Organ der häufigeren Fühlungnahme und Verständigung die „Internationale Agrar-Rundschau“ ins Leben gerufen hat, begrüße ich dankbar und wünsche der Zeitschrift Glück und Erfolg auf dem Weg zur friedlichen Zusammenarbeit der Völker.

Frau Olga Bjoner

Vorsitzende von Norges Bonde Kvinneleg

Das gemeinsame Interesse

Die glückliche Zukunft eines Volkes ist vor allem von der glücklichen Zukunft des Bauern abhängig. Das Schicksal des Bauern ist das Schicksal des Landes. Ein starker, tüchtiger, ökonomisch unabhängiger Bauernstand ist die beste Grundlage des Gedeihens und des Glückes eines Volkes.

Dies ist eine Wahrheit, die allmählich der ganzen Welt aufgeht, und deshalb sieht man, daß sich die Bauern in den verschiedenen Ländern in Organisationen sammeln — zur Kräftigung ihrer selbst und ihres Volkes.

Es gibt viele starke, aber unsichtbare Bande, die das Bauernvolk der Länder zusammenhalten. Gemeinsame Arbeit, gemeinsame Liebe zur Scholle, gemeinsame Lebensanschauung, gemeinsames Denken und gemeinsames Interesse. Auch das ist ihnen gemeinsam, daß sie zu den positiven und schaffenden Kräften gehören, und daß sie Kulturträger sind.

Das Internationale Büro für Bauerntum und Landwirtschaft kommt einem Bedürfnis dadurch nach, daß es dem Bauernvolk Gelegenheit gibt, Ansichten und Ideen auszutauschen und voneinander zu lernen. Deshalb müssen Alle das Unternehmen der neuen Zeitschrift mit Freuden begrüßen — nicht zuletzt die Bauernfrauen, die immer in der Arbeit Schulter an Schulter mit den Männern stehen, um ihr bäuerliches Ziel zu erreichen, nämlich der nächsten Generation den Hof in besserem Zustande zu übertragen, als sie ihn selbst übernahmen. Die Frauen sind vielleicht nicht zuletzt die Träger der Bauernkultur, die guten Geister der Bauernfamilie.

Prof. Dr. Konrad Meyer

Obmann des Forschungsdienstes, Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaft



phot. Archiv IAR



phot. Archiv IAR

Ich freue mich des internationalen Zusammenarbeitens zwischen den Bauernfrauen und hoffe, daß es immer stärker werden, eine festere Form annehmen und ein noch klareres Gesicht zeigen möchte, als es heute der Fall ist.

Meine besten Wünsche will ich der neuen Zeitschrift mit auf den Weg geben, wenn sie jetzt ihre wichtige Arbeit beginnt.

Gedankenaustausch über die Grenzen hinaus

Jede echte Wissenschaft ist an die durch Volk und Raum gegebenen Grundlagen gebunden und sieht ihre Aufgaben in ständiger Verbindung mit dem praktischen Leben. So wenig wie die Kulturen verschiedener Völker unmittelbar übertragbar sind, so wenig können die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit allgemeine Gültigkeit für die gesamte Welt beanspruchen. Die hiermit ausgesprochene Anerkennung nationaler Grenzen und Bindungen der Wissenschaft bedeutet aber nicht, daß ein Gedankenaustausch über die staatlichen Grenzen hinaus überflüssig sei. Im Gegenteil! Sie bedeutet die Voraussetzung für eine fruchtbare internationale Zusammenarbeit, die um so nachhaltiger und ergiebiger sein wird, je mehr die einzelnen Nationen in ihren kulturellen Lebensäußerungen ein Ganzes in sich selbst zu bilden bestrebt sind und ihrem kulturellen Schaffen ein eigenes Gepräge geben.

Ich begrüße daher die Herausgabe der „Internationalen Agrar-Rundschau“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, diesen Gedanken der internationalen Zusammenarbeit zu pflegen und zu fördern. So verschieden auch die agrarpolitischen Voraussetzungen und die Erzeugunggrundlagen in den einzelnen Ländern sind, so zahlreich sind doch die Probleme, die alle Völker in

gleichem Maße beschäftigen und die durch den gegenseitigen Austausch von Meinungen und Erfahrungen zum gemeinsamen Nutzen gefördert werden können. Gerade auf diesem Gebiet hat die neue Zeitschrift eine hohe Aufgabe zu erfüllen. Ich hoffe, daß die „Internationale Agrar-Rundschau“ auch über Deutschlands Grenzen hinaus bei einem großen Leserkreis Anklang finden wird.

Arnold Trumpf

Präsident des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen

Gute Verbündete!

Das deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftswesen kann auf eine jahrzehntelange Pflege internationaler Beziehungen zurückblicken. Es wird auch dem Bauerntum bei seinen Bestrebungen zu einer internationalen Zusammenarbeit der Landwirtschaft ein guter Verbündeter sein. Möge die neue Zeitschrift „Internationale Agrar-Rundschau“ eine weitere Brücke des Verständnisses zwischen den Völkern schlagen und einen fruchtbringenden Gedankenaustausch herbeiführen.



phot. Archiv IAR

Vorwort der Schriflleitung

Wenn im Januar 1938 mit der „Internationalen Agrar-Rundschau“ eine neue landwirtschaftliche Zeitschrift auf den Plan tritt, die den Anspruch erhebt, über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus gelesen und beachtet zu werden, so müssen Herausgeber und Schriflleitung vor der Öffentlichkeit Rechnung darüber ablegen, warum sie dieses Wagnis mit einem solchen Optimismus unternehmen und warum sie die Notwendigkeit für diese Neugründung gerade in unserer heutigen Zeit sehen.

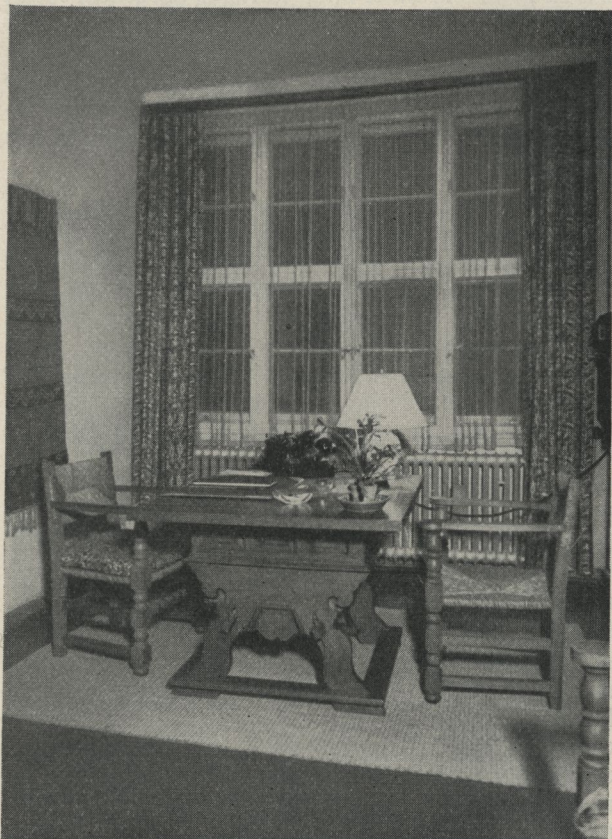
Bei jeder Neugründung einer Zeitschrift erhebt sich als erstes die Frage, ob diese Neugründung nötig ist und ob nicht die bestehenden Zeitschriften bereits alle Aufgaben erfüllen, die der neuen Zeitschrift gestellt worden sind. Wie steht es nun damit im Falle der „Internationalen Agrar-Rundschau“?

Der Internationale Verband der Agrar-Presse hat kürzlich einmal eine Umfrage veranstaltet, um festzustellen, wieviel Zeitungen und Zeitschriften es in Europa gibt, die sich mit der Landwirtschaft und verwandten Gebieten beschäftigen. Das Ergebnis dieser Umfrage weist zwar manche Lücken auf und ist im großen und ganzen nur als vorläufig anzusehen, immerhin gewährt es aber einige interessante Aufschlüsse. In sehr vielen Ländern — besonders in denen mit einer hoch entwickelten Landwirtschaft — ist eine zweifellos starke Übersetzung der Agrar-Presse festzustellen. Es gibt eine Unmenge kleiner Spezialblätter mit geringer Auflagenhöhe, die sich gegenseitig Konkurrenz machen. Selbst Deutschland, das nach der Übernahme der Agrarpolitik durch den jetzigen Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré eine radikale Vereinheitlichung des landwirtschaftlichen Organisationswesens und

damit auch der Agrar-Presse erlebte, verfügt heute noch über zahlreiche landwirtschaftliche und verwandte Zeitschriften, von denen wahrscheinlich einige auch nicht recht lebensfähig sind. Man kann also von einer Notwendigkeit, neue landwirtschaftliche Zeitschriften zu gründen, nicht ohne weiteres sprechen. Nicht ohne weiteres! Hier handelt es sich aber um einen besonderen Fall, und es wird sich im Folgenden zeigen, daß eine Zeitschrift wie die „Internationale Agrar-Rundschau“ berufen sein kann, eine empfindlich klaffende Lücke im internationalen agrarischen Schrifttum auszufüllen.

Die Landwirtschaft mit ihren unmittelbaren Nachbargebieten, der Jägerei, der Forstwirtschaft und der Fischerei ist die älteste Form der wirtschaftlichen Betätigung des Menschen. Durch Jahrtausende hindurch war sie auch der entscheidende Faktor in der Gesamtwirtschaft. Aber in den letzten Jahrhunderten, besonders im 19. Jahrhundert, wurde ihre Bedeutung überschattet von den in einer grandiosen Entwicklung aufstrebenden Industrien, die mit ihren Nebenerscheinungen, den Börsen und den Handels- und Verkehrsunternehmungen, die Landwirtschaft immer mehr in eine dienende Rolle abdrängten, die ihrer wahren Bedeutung nicht entfernt entsprach. Während die Industrien und der Handel in internationaler Verflechtung ihre Macht immer mehr verstärkten, mußten die Landwirtschaften ohne überstaatlichen Zusammenhalt und ohne wirksamen nationalen Schutz in regionaler Isolierung einen aussichtslosen Kampf um ihre Behauptung kämpfen. In manchen Ländern fiel in dieser Zeit die Landwirtschaft dem industriellen Geist vollständig zum Opfer, in anderen geriet sie in schwere und unheilbar erscheinende strukturelle Krisen.

Erst sehr spät fand die Landwirtschaft den Weg zur internationalen Zusammenarbeit, den die viel jüngere industriell-gewerbliche Wirtschaft schon längst gegangen war. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die ersten, noch unvollkommenen Versuche zu einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit aller nationalen Landwirtschaften gemacht. Sie erwiesen im großen und ganzen ihre Berechtigung, so daß bis heute eine Reihe von internationalen Verbänden entstanden ist, deren Bedeutung für die wirtschaftliche Interessenvertretung nicht abgeleugnet werden kann. Parallel zu dieser Entwicklung und durch sie bedingt entstand auch eine internationale Agrar-Presse, die sich Anerkennung und Bedeutung erkämpfte. Aber die Wirkung dieser Agrar-Presse ist bis heute im allgemeinen doch nur auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis beschränkt geblieben. Sie reicht vielfach nicht weit über die eigene Organisation hinaus, deren Organ die betreffende Zeitschrift eben ist. Eine Ausnahme machen freilich die statistischen Veröffentlichungen des Internationalen Instituts in Rom, aber gerade ihre im Vergleich zu der Weltbedeutung des Instituts doch verhältnismäßig geringe Verbreitung ist ein Beweis mehr dafür, daß es an einer internationalen landwirtschaftlichen Zeitschrift fehlt, die einen größeren Kreis von Lesern in den verschiedenen Ländern zu erfassen und über alle Fragen des Landvolkes und der Landwirtschaft zu unterrichten vermag. Das Fehlen einer solchen Zeitschrift tritt besonders deutlich zutage, wenn man bedenkt, daß die gewerbliche Wirtschaft seit Jahrzehnten über eine international anerkannte Fachpresse in allen wichtigen Ländern verfügt, eine Fachpresse, deren Bedeutung vielfach weit über den nationalen Rahmen hinausreicht.



Die „Internationale Agrar-Rundschau“ will nun auf dem Gebiete der Landwirtschaft eine solche Zeitschrift sein. Sie wird sich von allen bisherigen Erzeugnissen ihrer Art nicht unwesentlich unterscheiden. Das soll vor allem schon in ihrer ideellen Zielsetzung zum Ausdruck kommen. Diese wird mitbestimmt vom „Internationalen Büro für Bauern-tum und Landwirtschaft“, das im Frühjahr des Jahres 1936 in Goslar auf Anregung von Landvolk- und Bauernführern mehrerer Länder gegründet wurde. Das Ziel dieses Büros und damit auch der neuen Zeitschrift ist im Gegensatz zu manchen anderen internationalen Verbänden nicht die wirtschaftliche Interessenvertretung der Landwirtschaft, sondern die Förderung einer internationalen Zusammenarbeit des Landvolkes auf der Grundlage des Gedankens der Bodenständigkeit und der Bedeutung des Landvolkes für die biologische Erhaltung und Erneuerung aller Völker. Diese Ideenrichtung, die auch gerade in Deutschland seit mehreren Jahren das gesamte politische Leben der Nation bestimmt, hat von den Völkern mehr und mehr Besitz ergriffen, wengleich sie auch noch längst nicht Gemeingut aller Stände geworden ist. Für ihre Anerkennung will sich die „Internationale Agrar-Rundschau“ kämpfend einsetzen. Sie wird damit — das noch besonders zu betonen besteht hoffentlich keine Veranlassung — keine Propaganda-Zeitschrift für ein bestimmtes Land oder eine bestimmte Partei, sondern eine im besten Sinne des Wortes internationale Zeitschrift sein, an der sich landwirtschaftliche Praktiker, Gelehrte und Politiker aus allen Ländern mit Beiträgen beteiligen werden. Die regelmäßige Mitarbeit namhafter Autoren aus zahlreichen Ländern ist bereits fest gesichert. Von dem Echo, das die „Internationale Agrar-Rundschau“ schon heute in der Welt gefunden hat, mögen die Geleitworte in dieser Folge ein ungefähres Bild geben.

In der äußeren Aufmachung sowie in der textlichen Gestaltung will die „Internationale Agrar-Rundschau“ in ihrer Art etwas Neuartiges sein. Sie wird einen wissenschaftlich-gediegenen Charakter tragen, aber doch bemüht sein, die Dinge in einer volkstümlichen Form an die Leser heranzubringen. Eine reiche Bebilderung wird einen Teil des textlich Dargestellten noch mehr zu veranschaulichen suchen, wie überhaupt das Äußere dieser Monatsschrift bei aller Gediegenheit lebendig und aufgelockert sein wird. In gewissen Abständen sollen auch ausführliche Bildberichte über die Landwirtschaft oder über die Landbevölkerung verschiedener Länder erscheinen. Es versteht sich von selbst, daß die Ausstattung in Papier und Druck — gemäß der Bedeutung der neuen Zeitschrift — allen Ansprüchen genügen wird.

Die „Internationale Agrar-Rundschau“ wird sich aufgliedern in einen Aufsatzteil und einen Berichtteil. Im ersten Teil werden aus der Feder bekannter und berufener Sachkenner größere Arbeiten über internationale landwirtschaftliche Fragen und größere monographische Darstellungen nationaler Probleme, soweit sie allgemeines Interesse haben, erscheinen.

Bilder aus dem IBBL in Goslar:

Ein schöner Schreibtisch im bäuerlichen Stil,
ein sog. Rhön-Schreibtisch



Ein Arbeitszimmer im IBBL im Stile der thüringischen Bauernkunst

phot. Tempel

Um ein ungefähres Bild von dem weitabgesteckten Arbeitsgebiet der neuen Zeitschrift zu geben, seien hier einige Themen genannt, die in den ersten Hefen behandelt werden sollen: über die Landflucht und den Landarbeitermangel als internationales Problem, über die Rooseveltsche Agrar-Politik, über die politisch-kulturelle Bedeutung des Landjugendaustausches von Volk zu Volk vom Standpunkt verschiedener Nationen, über die ländliche Kulturpolitik in einem osteuropäischen Lande usw. werden in der „Internationalen Agrar-Rundschau“ aus der Feder berufener Autoren Arbeiten veröffentlicht werden. Ein bekannter süd-osteuropäischer Agrarwissenschaftler wird sich zu der Frage der Notwendigkeit von Agrarschutzzöllen äußern. Die internationale Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und ihr Beitrag zur Förderung der zwischenstaatlichen wirtschaftlichen Beziehungen wird in einem anderen Aufsatz beleuchtet werden.

Dieses alles kann nur eine kleine, mehr zufällige Auswahl sein, die sich beliebig ergänzen und vermehren ließe, und die nur ungefähr die Weite des Arbeitsgebietes der neuen Zeitschrift andeuten mag, in der sämtliche Fragegebiete des ländlichen Lebens, der Landbevölkerung und der Landwirtschaft behandelt werden sollen.

Im zweiten Teil der Zeitschrift sollen regelmäßige Länderberichte der ständigen Auslandsmitarbeiter veröffentlicht werden, die nicht nur wirtschaftliche

und soziale Fragen der Landwirtschaft, sondern auch politische Vorgänge und kulturelle Bestrebungen im Landvolk zum Gegenstande haben. Die „Internationale Agrar-Rundschau“ wird über ein weitverzweigtes Korrespondentennetz verfügen und aus diesem Grunde in der Lage sein, allmonatlich ihre Leser über die neuesten und wichtigsten Vorgänge in der Welt-Landwirtschaft zu informieren, und zwar nicht in langatmigen Ausführungen, sondern in Form gedrängter Berichte. Sie wird damit zweifellos eine Lücke ausfüllen, die bisher im periodischen agrarpolitischen Schrifttum bestand, und dadurch zu einem wertvollen Informationsorgan gerade auch für die landwirtschaftlichen Praktiker sowie für die politischen Bauernführer werden können.

In einer besonderen Rubrik wird durch die statistische Abteilung der Schriftleitung und des Internationalen Büros für Bauerntum und Landwirtschaft in enger Zusammenarbeit mit führenden wissenschaftlichen Instituten die landwirtschaftliche Statistik der ganzen Welt bearbeitet und ausgewertet. Auch hier will die „Internationale Agrar-Rundschau“ mehr informieren, als wissenschaftliche Forschungsergebnisse in aller Ausführlichkeit wiedergeben. Die Bearbeitung der wissenschaftlich-statistischen Ergebnisse soll so erfolgen, daß auch Spezial-Statistiken stets in einen größeren Zusammenhang gestellt und die Beziehungen zu längeren Zeiträumen und zu größeren Gebieten hergestellt werden.

Eine regelmäßige monatliche Übersicht über das jeweils erschienene Fachschrifttum mit Besprechungen der wichtigsten Neuerscheinungen wird wertvolle Hinweise für Wissenschaft und Praxis geben können. Einer der Hauptzwecke der Zeitschrift soll auch der lebendige Austausch von Erfahrungen zwischen den landwirtschaftlichen Praktikern der Welt werden. Zu diesem Zwecke wird eine bestimmte Rubrik für die Aussprache zwischen den Lesern untereinander und mit der Schriftleitung geschaffen werden. An dieser Aussprache kann sich jeder Leser der Zeitschrift beteiligen, sofern sein Anliegen von allgemeinem Interesse ist, gleichgültig ob er zu den Beziehern der „Internationalen Agrar-Rundschau“ gehört oder nicht.

Die „Internationale Agrar-Rundschau“ wird in deutscher Sprache erscheinen, jedoch wird zu jedem größeren Artikel ein kurzes Resumé in französischer Sprache gehören, damit auch die Leser sich jederzeit schnell und ohne Schwierigkeiten über den wesentlichen Inhalt der Zeitschrift unterrichten können, die das Deutsche nicht oder nur unvollkommen beherrschen, aber der französischen Sprache mächtig sind.

Die Schriftleitung hofft, die landwirtschaftlichen Praktiker, Gelehrten und die Landvolkführer bald als Freunde dieser neuen Zeitschrift gewonnen zu haben, und wird ihnen für eine rege Anteilnahme an dem Inhalt sowie für Anregungen zu seiner Ausgestaltung und weiteren Vervollkommnung dankbar sein.

Das Internationale Büro für Bauerntum und Landwirtschaft und seine Aufgaben

Seit dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts sind in der Welt eine ganze Reihe von internationalen Verbänden der Landwirtschaft entstanden, nicht immer von Anfang an mit klar umrissenen Zielen, und in ihrer Arbeitsweise nicht immer klar voneinander abgegrenzt. Aber im Laufe der Jahre und Jahrzehnte hat sich doch unter diesen internationalen Verbänden, die anfänglich nur nebeneinander und ohne inneren Zusammenhang existierten, eine gewisse Arbeitsteilung und eine gewisse Abgrenzung der Arbeitsgebiete herausgebildet. Das gilt natürlich nur für die großen Verbände von internationalem Ruf und mit internationaler Anerkennung, während neben ihnen sich auch andere Verbände herausbildeten und mit dem Anspruch auf internationale Geltung hervortraten, ohne die Qualifikation dazu zu haben. Zum Teil handelte es sich dabei um reine Propagandaunternehmen für politische Richtungen, zum Teil auch um unbedeutende Verbände, in denen sich der persönliche Ehrgeiz ihrer Gründer austobte. Oft war diesen Verbänden kein langes Leben vergönnt oder sie konnten sich doch nur dank der Subventionen der hinter ihnen stehenden Kreise am Leben erhalten, während das internationale Echo ausblieb.

Indessen ist aber, wie gesagt, auf wesentlichen Gebieten der Landwirtschaft zweifellos eine fruchtbringende Arbeit zustande gekommen, in die sich heute mehrere internationale Verbände und Vereinigungen teilen. Da wäre an erster Stelle das Internationale Institut in Rom zu nennen, an dessen Einrichtung die Regierungen der Länder beteiligt sind. Dort werden die Agrarstatistiken aus aller Welt bearbeitet und gesammelt. Eine umfangreiche Bücherei und ein ausgezeichnetes Archiv machen dieses Institut zu einer der wichtigsten Einrichtungen auf dem Gebiet der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit in der Landwirtschaft. Daneben ist wohl die wichtigste internationale Organisation die Confédération Internationale d'Agriculture, die ihren Sitz in Paris hat, und der eine große Anzahl von ständischen Organisationen und Einzelmitgliedern aus über 40 Ländern angehören. Sie hält jährlich Generalversammlungen ab und etwa alle 3—4 Jahre Kongresse. Die Bedeutung dieser Kongresse dürfte allgemein bekannt sein. Erinnerung sei dabei an die letzten Kongresse in Budapest

und im Haag, und auch auf den nächsten Kongreß im Jahre 1939 in Deutschland sei hingewiesen. Die Zusammenfassung der Agrarwissenschaftler der Welt wird von der Internationalen Agrarwissenschaftlichen Konferenz wahrgenommen, die alle zwei Jahre, jeweils in einem anderen Lande, ihre Kongresse abhält, an denen die Wissenschaftler aus fast allen Ländern der Erde teilnehmen. Auch das Internationale Arbeitsamt in Genf und die Landwirtschaftliche Abteilung des Völkerbundes beschäftigen sich mit internationalen Landwirtschaftsfragen. Neben diesen großen, allgemein-landwirtschaftlichen Institutionen gibt es noch eine große Anzahl von Spezialverbänden für fast alle Sondergebiete der Landwirtschaft, deren internationale Bedeutung nicht gering ist.

In diesen Kranz von internationalen Verbänden reiht sich nun auch das Internationale Büro für Bauerntum und Landwirtschaft (IBBL) ein, nicht etwa um zu stören oder anderen Verbänden das Wasser abzugraben, auch nicht um für ein bestimmtes Land oder für eine bestimmte Partei Propaganda zu machen, sondern um die Gesamtheit der internationalen Arbeit abzurunden und sein Teil dazu beizutragen.

Das IBBL will eine Lücke ausfüllen, die bisher in der internationalen Zusammenarbeit der Landwirtschaft bestanden hat. Es will ergänzen, nicht aber Bestehendes ersetzen. Um das klar zu machen, ist es nötig, daß hier in einigen Sätzen die Ziele des Goslarer Büros umrissen werden, wobei auch der besonderen Umstände, die zu seiner Gründung führten, sowie der von ihm bisher geleisteten Arbeit gedacht sei.

In den letzten Jahren weilten oft ausländische Bauernführer und Agrarpolitiker in Deutschland, die sich für die neue deutsche Agrarpolitik interessierten. Besonders der von der deutschen agrarpolitischen Führung vertretene Gedanke von „Blut und Boden“ und die besondere Stellung, die heute der Bauernstand in Deutschland genießt, fanden ihr lebhaftes Interesse. Bei diesen Besuchen ergaben sich Gespräche, und es zeigte sich, daß in aller Welt die Frage wach ist, welche Rolle dem Landstand im Rahmen der Völker zukomme, und daß es gut sei, sich auf den bäuerlichen Ursprung aller

Kultur und Gesittung zurückzubedenken und die Erkenntnis vom biologischen Wert der Landbevölkerung für die Erhaltung der Völker auch den anderen Ständen der Nationen zu vermitteln.

So kam es, daß im Frühjahr des Jahres 1936 von verschiedenen Seiten, und zwar durch Führer und Vertreter des Bauerntums und der Landwirtschaft vieler Länder, die Gründung eines internationalen Bauernbüros in Goslar angeregt wurde. Dieses Bauernbüro ist dann auch in der Gestalt des IBBL in Goslar entstanden. Es hat sich zur Aufgabe gestellt, eine laufend-aktuelle, internationale und zwischenvölkische Zusammenarbeit des Bauerntums und der Landwirtschaft auf ständischer Grundlage zu schaffen und durchzuführen. Eine derartige Arbeit setzt selbstverständlich lebendige Beziehungen mit allen interessierten Kreisen voraus, und in den Dienst dieser lebendigen Beziehungen soll sich ganz besonders diese Zeitschrift die „Internationale Agrar-Rundschau“ stellen. Da bisher eine Stelle in der Welt fehlte, die sich der ideellen Fragen des Landvolkes annahm — und gerade diese sind wohl geeignet, eine wahre Gemeinschaft über die Grenzen hinaus zu begründen — dürfte in der Übernahme derartiger Aufgaben durch eine internationale Organisation dem Landvolk an sich ein großer Dienst erwiesen werden. Es ist selbstverständlich, daß das Büro sich neben diesen Aufgaben ganz besonders rein landwirtschaftlich-

fachlichen und agrarpolitischen Dingen zuwendet, jedoch die Dinge immer wieder von der höheren Warte der Verbundenheit des bäuerlichen Menschen mit seinem Boden aus betrachtet.

Der Gedanke vom Werte der Verbindung „Blut und Boden“ für die Völker ist keine deutsche Erfindung, wenn auch der Erste, der ihn in unserer Zeit in dieser klaren Formulierung verkündet hatte, der deutsche Reichsbauernführer Darré war. Aber der Gedanke selber ist ja viel älter. Er reicht bis in die frühesten Zeiten der menschlichen Geschichte zurück. Denn die erste wirtschaftende Tätigkeit des Menschen im heutigen Sinne war ja die Bebauung des Ackers und die Zucht und Nutzung der Haustiere. Das Stadium der beginnenden Beschäftigung des Menschen mit der Landwirtschaft in der Frühzeit der Geschichte war gleichzeitig auch das Stadium der beginnenden menschlichen Kultur überhaupt. Die Seßhaftigkeit des Menschen, seine Verwurzelung mit dem von ihm bebauten oder mit dem von den Vätern ererbten Boden, — das alles gab ihm erst den festen und starken Rückhalt gegen die Zufälligkeiten des Lebens und verlieh ihm die Sicherheit, Dinge zu schaffen, deren Bedeutung über den Tag hinaus ging. Nicht anders kann die menschliche Kultur begonnen haben, als auf diesem Urgrund, aus dem alle Kräfte des Wachstums kommen.



Schwäbisches Zimmer

phot. Tempel



Ungarisches Zimmer

phof. Tempel

Jahrhundertlang war die Landwirtschaft das A und O jeder menschlichen Wirtschaftstätigkeit. Das war eine Selbstverständlichkeit. Aber es kam eine Zeit, wo diese Selbstverständlichkeit aufhörte, eine solche zu sein. Die Entwicklung der modernen gewerblichen Wirtschaft ging in einem so rasenden Tempo vor sich, daß die Blicke der Menschheit für die Tatsächlichkeiten des Lebens getrübt wurden. Es wurde möglich, von der Landwirtschaft als einer für die hochindustrialisierten Länder veralteten Einrichtung zu sprechen, und es wurde geradezu eine amtliche Weltmeinung, daß eine Hebung des Lebensstandards der städtischen Bevölkerung nicht ohne eine weitgehende Preisgabe der nationalen Landwirtschaft möglich sei. Die nationalen Landwirtschaften, die mit ihren Schutzzollwünschen und ihrem Lebensanspruch in hohem Maße unbequem waren, wurden gewissermaßen unbeliebt in den verschiedenen Völkern. Zum Teil nicht ohne eigene Schuld wurden sie zum Gespött der Massen. Gerade der am stärksten mit dem Boden verwurzelte Teil von ihnen, das Bauerntum, hatte am meisten unter dieser geistigen Entwertung der Landwirtschaft und der Landarbeit zu leiden. Der volksbiologische Wert des bodenverbundenen Landvolkes wurde einfach ignoriert, seine Bedeutung für die Kultur der Völker wurde, bewußt oder unbewußt, verkleinert. Die Folge war, daß das Landvolk immer mehr in die Defensive gedrängt wurde, daß es um Subventionen, die ihm das nackte Leben ermöglichen sollten, geradezu betteln mußte. Auch heute noch ist diese Ideologie in

manchen Völkern nicht vollständig überwunden, in den meisten aber ist sie von einer neuen Erkenntnis abgelöst worden, und schließlich ist sie — das soll nicht bestritten werden — auch in einer Reihe von Ländern niemals in all ihrer zerstörenden Auswirkung zur Geltung gekommen.

Diese Verschiedenheit der Entwicklungsrichtung und des Entwicklungstempos ist nun aber kein Argument gegen die Möglichkeit und Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit. Im Gegenteil! Gerade aus dieser Verschiedenartigkeit ergibt sich die Notwendigkeit zu zwischenvölkischem Austausch. Der Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Völkern ist unbedingt notwendig; er ist aber nur möglich, wenn sich die Landbevölkerung der verschiedenen Länder ohne Vorbehalte „an einen Tisch zusammensetzt“.

Diese Atmosphäre soll nun in Goslar geschaffen werden. Die Voraussetzungen dazu sind, soweit es möglich ist, durchaus gegeben.

Die Räume des IBBL sind vielen von seinen ausländischen Freunden bereits bekannt. Aus seiner ganzen Inneneinrichtung spricht bäuerlicher Geist. Es herrscht hier kein konstruierter „internationaler Stil“, sondern jeder bäuerliche Stamm soll hier in der ihm gemäßen Art zum Beschauer und Besucher sprechen. Es ist erklärlich, daß zunächst die deutsche Bauernkunst in diesen Räumen am stärksten vertreten ist, immerhin sind aber auch einige andere Länder mit sehr charakteristischen Ausstattungsgegenständen vertreten. Das

Ziel des IBBL ist es, nach und nach sämtliche Nationen der Welt hier in der Formkunst ihrer ländlichen Kultur sprechen zu lassen. Die Abbildungen auf diesen Seiten sollen dem, der das Haus in Goslar noch nicht besucht hat, eine ungefähre Vorstellung von der Einrichtung dieses bäuerlichen Treffpunktes geben.

Das IBBL verfügt heute bereits über eine reichhaltige Bücherei, in der das landwirtschaftliche und bäuerliche Schrifttum aller Länder gesammelt wird, und zwar nicht allein landwirtschaftlich-technische, agrarpolitische und agrarwissenschaftliche Schriften, sondern

auch schöngestige Literatur, soweit sie aus bäuerlichem Geiste stammt, oder sich mit dem Landleben beschäftigt. Ebenso ist ein großes mehrsprachiges Zeitungs-ausschnitte- und Zeitschriftenarchiv im Aufbau begriffen, das Zeitschriften und Zeitungen aus aller Welt an Material über Agrartechnik, Agrarpolitik, Statistik, ländliche Kultur- und Sozialpolitik auswertet. Das Büro wird damit nicht allein zu einem Treffpunkt, sondern auch zu einer Informationsstelle von großer Wichtigkeit für alle Länder werden.

Internationale Umfragen der IAR

So vielfältig und verschiedenartig im Einzelnen die Probleme der Landwirtschaft und der Agrarpolitik sind, so sehr sie sich auch von Nation zu Nation untereinander unterscheiden, so deutlich zeigt sich doch bei vielen dieser Fragen, daß ihre Gültigkeit an den politischen Grenzen nicht halt macht, sondern weit über sie hinaus das agrarpolitische Denken in vielen Ländern bestimmt. Wie wichtig ist da eine Aussprache von Nation zu Nation, die ohne Vorbehalte und im Geiste von gegenseitigem Vertrauen geführt wird!

Die „Internationale Agrar-Rundschau“ will sich in den Dienst einer solchen Aussprache stellen, und sie will auch von sich aus anregend wirken, indem sie internationale Rundfragen zu bestimmten Themen veranstalten wird. Bekannte und führende Fachleute

der Welt sollen bei diesen Gelegenheiten zu Worte kommen, aber nicht minder auch die „unbekannteren Praktiker“ aus allen Ländern, die — aus der freiwilligen Begrenzung ihres Wirkungsraumes heraus — der Behandlung und Durchleuchtung ihrer spezifischen Probleme oft ganz überraschende und auch für die Wissenschaft und die große Politik lehrreiche Züge abzugewinnen vermögen. Das höchste Ziel der „Internationalen Agrar-Rundschau“ ist es, eine Plattform zu schaffen, von der aus Jedermann sich zu den großen allgemeinen Fragen äußern kann, — sofern er Wesentliches zu sagen hat.

So werden z. B. schon die ersten Hefte der neuen Zeitschrift im Zeichen der Behandlung eines bestimmten Problems von der Warte verschiedener Nationen stehen, und zwar wird der Gegenstand dieser gleichsam internationalen Darstellung der zwischenvolklichen Landjugendaustausch sein, der bereits seit Jahren mit großem Erfolge den Nachwuchs des Landvolkes verschiedener Länder einander nähergebracht hat, und dessen weiterer Ausbau als eine der Hauptvoraussetzungen für ein Verstehen der landwirtschaftstreibenden Nationen untereinander angesehen werden kann. Zu dieser Frage werden im Namen der verschiedenen Nationen die für den Landjugendaustausch verantwortlichen und zuständigen Persönlichkeiten das Wort ergreifen. Es wird von den bisherigen Erfolgen berichtet werden, und im Rahmen der Abhandlungen werden auch Vertreter der Landjugend über ihre ganz persönlichen Erfahrungen im Gastlande berichten.

Für die nächste Zeit ist von der Schriftleitung der „Internationalen Agrar-Rundschau“ ferner die internationale Behandlung folgender Themen vorgesehen:

1. Die Landflucht und die Verstädterung als Weltprobleme, unter besonderer Berücksichtigung der Frage, inwieweit seit der Industrialisierung der Welt eine psychologische Minderbewertung der Landarbeit und des Landlebens Platz gegriffen hat.

2. Die Ordnung der landwirtschaftlichen Märkte und der landwirtschaftlichen Erzeugung als Ausdrucksform einer konstruktiven Agrarpolitik. Die Grenzen der Reglementierung und die Gefahren einer starren Dogmatik.

Weitere große Themenkomplexe sollen in späterer Zeit bearbeitet werden, wofür die Schriftleitung der „Internationalen Agrar-Rundschau“ um Anregungen aus allen Kreisen bittet, damit es ihr mehr und mehr gelingen kann, ihre Arbeit zum allgemeinen Besten durchzuführen.



phot. Tempel

Treppenaufgang im Goslarer Büro

Aus dem Inhalt der kommenden Hefte

Die „Internationale Agrar-Rundschau“ wird Monat für Monat eine Fülle von Fragen aus aller Welt, über alle Gebiete der Landwirtschaft und des Landlebens behandeln. Berufene und in der Welt bekannte Fachmänner werden sich zu den verschiedensten Themen in sachlicher Weise äußern. Lichtbildaufnahmen und Kartenzeichnungen werden zur Veranschaulichung des Textes dienen.

Hier sei ein kurzer Blick getan auf die kommende Arbeit der „Internationalen Agrar-Rundschau“. Folgende Themen werden u. a. in den ersten Heften behandelt werden:

Die Landflucht — eine europäische Frage?

Probleme der US-amerikanischen Agrarstruktur.

Die internationale Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Das Kongreßjahr 1937, mit einem Ausblick auf die internationalen Veranstaltungen der Landwirtschaft im Jahre 1938.

Grenzwirtschaftliche Fragen in Europa.

Die landwirtschaftliche Situation in der UdSSR.

Eine Reise durch französisches Bauernland.

Der englische Farmer und seine Rolle in der englischen Innenpolitik.

Haben sich Agrar-Schutzzölle überlebt?

Das polnische Musterdorf Liskow und seine Bedeutung für die Hebung der landwirtschaftlichen Technik und für die Kultur des polnischen Dorfes.

Der Austausch der Landjugend zwischen den Nationen von Hof zu Hof, betrachtet von der Warte verschiedener europäischer Völker.

Stand und Bedeutung des internationalen landwirtschaftlichen Bibliothekswesens.

Der Ölsaatenanbau in Europa.

Der Lebensstil des spanischen Landvolkes (mit zahlreichen Originalaufnahmen).

Die Siedlungspolitik in den Staaten Osteuropas.

Die soziale Struktur des Agrarlandes Brasiliens.

Die Zusammenarbeit der skandinavischen Länder auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Agrarpolitik.

Die baltische Zollunion — ein Wunschtraum?

Strukturwandlungen der deutschen Obsteinfuhr.

Der größte Teil dieser Themen wird von bekannten deutschen und ausländischen Sachkennern behandelt werden, deren Mitarbeit gesichert werden konnte, aber es wird sich auch der „unbekannte“ landwirtschaftliche Praktiker zu Worte melden und von seinen Beobachtungen und Erfahrungen berichten. Das Feld der „Internationalen Agrar-Rundschau“ ist die ganze Welt, und jede Nation soll und wird mit ihren landwirtschaftlichen Vertretern in dieser Zeitschrift zu Worte kommen. Sie wird damit zu einem Sprachrohr und Informationsorgan für die Landwirtschaft aller Länder.



Der pflügende Landmann, das Symbol des IBBL

Hauptschriftleiter: Christoph Freiherr von der Ropp, Berlin, Stellvertreter: Joh. Dischleit, Berlin. — Anschrift für die Schriftleitung: Berlin, Lichterfelde, Gardeschützenweg 105. — Unverlangten Manuskripten ist Rückporto beizufügen. — Verlag Theodor Weicher, Inh. Karl Kaehler-Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 110, Fernsprecher Berlin 176301. — Verantwortlich für Anzeigen: Hans Jäckel, Berlin. — Es gilt zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 7. 12. 1937. — M.-A. dieses Heftes 15000. — Druck: G. Reichardt, Grotzsch (Bez. Leipzig).

Die vorliegende Ausgabe der Internationalen Agrar-Rundschau gibt Ihnen einen kurzen Überblick über das Arbeitsprogramm der neuen Zeitschrift. Die ab 1. Januar 1938 monatlich einmal herauskommende

Internationale Agrar-Rundschau

erscheint in einem

Umfang von 32 Seiten

Und hier Ihre Bestellung:

Bestellung

Ich / Wir bestelle(n) vom 1. Januar 1938 an im Abonnement

..... Expl. **„Internationale Agrar-Rundschau“**
herausgegeben vom Internationalen Büro für Bauertum
und Landwirtschaft e.V., Goslar a. Harz

zum vierteljährlichen Bezugspreis von 3.— RM. abzügl. des Exportrabattes zuzügl. Porto.

Das Bezugsgeld für die „Internationale Agrar-Rundschau“ ist im voraus zahlbar. Der Bezug gilt als erneuert, wenn nicht mindestens 3 Wochen vor Schluß eines Vierteljahres beim Verlag abbestellt wird.

Name:

Straße:

Wohnort:

Land: